

Pfarrbrief



Landschaftliche Pfarre Innsbruck

Mariahilf

Herbst 2025



Josef Wartha, 1974 (Ausschnitt)

Blick über den Kirchturm

Aus der Heimat- und Weltkirche



von
Elisabeth Arroyabe

Hilferuf. Mit einem eindringlichen Appell, vor dem Elend hinter der Prostitution nicht länger die Augen zu verschließen, zieht „Solwodi Österreich“ in seinem aktuellen Jahresbericht Bilanz über die Aktivitäten des Jahres 2024. Der von Ordensgemeinschaften getragene Verein setzt sich für von Menschenhandel, Gewalt und Ausbeutung betroffene Frauen ein. Im vergangenen Jahr betreute er 38 Frauen, viele von ihnen aus Ungarn, Bulgarien und Rumänien.

Tiroler Sonntag, 3. Juli 2025

Papst Leo in Nizäa erwartet. Der 1700. Jahrestag des ökumenischen Konzils von Nizäa, das 325 n. Chr. abgehalten wurde, lenkt die Aufmerksamkeit der Christen in aller Welt auf die Stadt südlich von Istanbul. In dem mehrheitlich muslimischen Land mit nur 0,07 Prozent Katholiken ist der Besuch von Papst Leo XIV. für das Fest des heiligen Andreas am 30. November geplant.

Vatican News, 3. Juli 2025

Diözesangrenzen. Eine neue umfangreiche Publikation erklärt, weshalb ein beträchtlicher Teil des Bundeslandes Tirol zur Erzdiözese Salzburg gehört. Das am 30. Juni in Salzburg präsentierte Grundlagenwerk „Neue Grenzen – Alte Rechte. Die Neuorganisation der Kirchenprovinz Salzburg im 19. Jahrhundert durch die päpstlichen Bullen Ex imposito und Ubi primum“ enthält Beiträge von Theologen, Sozial- und Wirtschaftswissenschaftlern, Kirchenhistorikern und Philologen. Die Erzdiözese Salzburg ist mit Abstand die älteste österreichische Diözese und die am längsten bestehende im gesamten deutschen Sprachraum. Sie wurde im 8. Jahrhundert vom heiligen Rupert gegründet.

Kathpress, 1. Juli 2025

Ökologische Umkehr. Im Juni 2015 veröffentlichte Papst Franziskus die Enzyklika Laudato si' – Über die Sorge für das gemeinsame Haus. Dieses Schreiben wandte sich an „alle Menschen guten Willens“. Laudato si' wurde weltweit beachtet, politisch wie religiös diskutiert und hat zahlreiche Prozesse in Kirche, Zivilgesellschaft und Politik angestoßen. Im Zentrum des Schreibens steht die untrennbare Verbindung zwischen dem ökologischen und dem sozialen Gefüge. Papst Franziskus kritisiert nicht nur die Ausbeutung der natürlichen Ressourcen, sondern auch die weltweite Ungleichheit, den Verlust an Mitgefühl und die Vernachlässigung der Schwächsten. Dabei plädiert er für eine „kulturelle Revolution“ im Umgang mit Natur und Mitmenschen, die sich nicht in technischen Lösungen erschöpfen darf, sondern auf innerer Umkehr und einer neuen Lebensweise beruht. Zehn Jahre später steht die Weltgemeinschaft noch immer vor gewaltigen ökologischen und sozialen Herausforderungen.

Kathpress, 19.6.2025



Bilder der Mariahilfkirche für Pfarrbriefumschläge gesucht

Um die Reihe unserer Pfarrbriefumschläge fortführen zu können, suchen wir weitere Ansichten der Mariahilfkirche.

Wer ein Bild der Mariahilfkirche bzw. des Stadtteils Mariahilf kennt oder besitzt und eine Fotografie davon freundlicherweise zur Verfügung stellen würde, wird ersucht, sich bei Pfarrer Dr. Anno Schulte-Herbrüggen (Tel. 0676/87307194) zu melden.

Liebe Mariahilferinnen und Mariahilfer, und all ihr Lieben, die Ihr unsern Pfarrbrief lest!

Das neue Arbeitsjahr in Kindergarten, Schule und Pfarre beginnt in diesen Tagen. In einer so schnelllebigen Zeit wie unserer möchte ich bewusst ein wenig gegen den Strom schwimmen und, obwohl wir nun schon im Herbst sind, Leitmotiv und Logo des Jahres 2025 nochmals vor den Vorhang bitten: **Pilger:innen der Hoffnung**



Ich weiß nicht, wie euer persönliches, bisheriges Jahr verlaufen ist, und an wie vielen Tagen des Jahres euch dieses Bild bei der Gestaltung eures Tages und eurer Pläne vor Augen gestanden ist. Aber vielleicht bin ich nicht der Einzige, dem eine kleine Auffrischung guttut. Das Logo dieses heiligen Jahres kann was. Es hilft, tiefer zu sehen:

Pilger:in der Hoffnung sein – das ist offensichtlich keine Solo-Aktion, das ist ein Gemeinschaftsunternehmen.

Auf dem Logo sehen wir eine bunte Gruppe von Menschen, von klein bis groß, die deutlich in Bewegung ist. Da gibt

es die Andeutung von Wellen, und ein Kreuz, das zugleich auf rauer See zum Anker wird.

Als Jesus weit über den engen Kreis seiner Apostel einmal 72 andere aussandte, da schickte er sie jeweils zu zweit.

Als kleine Gemeinschaften. Unser Glaube braucht ein Miteinander, ja er geht nur im Miteinander. Unser Glaube lebt im Kern nicht von privaten frommen Gefühlen, die man am Berg hat oder von Gebeten, die man allein Daheim verrichtet; Glaube will unser ganzes Leben, und v. a. unser Miteinander prägen; unsern Umgang miteinander. Er stiftet Verbundenheit unter Menschen, gerade auch unter sehr unterschiedlichen Menschen. Davon lebt Pfarre: sie verbindet klein und groß, jung und alt, und Menschen mit den unterschiedlichsten Lebensentwürfen und Überzeugungen. Genau genommen verbindet nicht die Pfarre diese Menschen, sondern Jesus selber verbindet sie und formt sie.

Es fällt ja auf: das Kreuz als Zeichen für Jesus, das Kreuz, das zugleich Anker ist, es ist auf unserm Logo dynamisch gebogen. Es hat eine solche Kraft, dass der Erste, Rote in der Gruppe es umschlungen hält, und sich damit von ihm ziehen lässt. Durch ihn überträgt sich die Bewegung Jesu auf die ganze bunte Gruppe. Die Bewegung Jesu wird zur Bewegung aller; und der Halt des Ankers auf bewegtem Wasser wird zum Halt aller.



Pilger:in der Hoffnung, das werden wir in der Verbundenheit untereinander. Wie viele Menschen haben am eigenen Leib erlebt, wie gut ihnen Gemeinschaft tut, und wie viel Kraft erlebtes Miteinander gibt. So überträgt sich in der Pfarre die Kraft und der Halt von Jesus auf Menschen. Pilger:in der Hoffnung, das sind wir, wenn wir nicht in der eigenen Blase bleiben, umgeben von Menschen, die genau unserer Meinung sind, sondern wenn die Gemeinschaft um uns bunt und vielfältig ist, und Menschen deshalb auch ganz unterschiedliche Zugänge zu diesem Jesus haben. Zu Pilger:innen der Hoffnung werden wir, wenn wir uns öffnen, wenn wir uns von Menschen berühren lassen

und selbst andere berühren und sie spüren, und miteinander in einen Austausch kommen. Die Mitglieder unserer Weggemeinschaft, die letzte Fastenzeit entstanden ist, und die sich jetzt auch im Herbst alle 14 Tage donnerstags trifft, leben das. Und sie berichten, welche Quelle diese Verbundenheit untereinander und mit Jesus für sie geworden ist. Wen das interessieren würde, einfach bei uns melden.

Mögen wir so nun im Herbst schwungvoll miteinander starten, als Pilger:innen der Hoffnung. Mit den besten Segenswünschen dazu

Euer

Pr. Anno

Anmeldung zur Firmung 2026

Liebe Jugendliche aus unserer Pfarre!

Du gehst in die 2. Klasse der Mittelschule oder des Gymnasiums und möchtest am Pfingstmontag 2026 bei uns in der Pfarre das Sakrament der Firmung empfangen? Dann begleiten wir dich gerne auf dem Weg der Vorbereitung.

Herzlich laden wir dich und deine Eltern zum gemeinsamen **Infoabend** im Pfarrsaal ein. Dieser findet **am Mittwoch, den 22. Oktober 2025, um 19 Uhr** statt. Dort werden wir euch den Firmweg und uns als Firmteam vorstellen.

Zusätzlich erhalten all jene von euch, die im Pfarrgebiet wohnen, zu Beginn des nächsten Schuljahres einen Brief unseres Pfarrers Anno mit einer persönlichen



Einladung. Wenn du bereits jetzt schon nähere Infos bekommen möchtest, melde dich einfach bei uns, (pfarrer.anno@dibk.at) oder 0676 8730 7194) oder im Pfarrbüro.

Wir freuen uns auf die Vorbereitungszeit und einen coolen Firmweg mit dir!

Pr. Anno und das Firmteam

Lebens-Erntedank

Gedanken darüber, was das Erntedankfest und das Totengedenken zu Allerheiligen verbindet.

„Früher war alles anders“ – dieser Stehsatz, nicht immer leicht auf seinen Wahrheitsgehalt hin zu überprüfen - wird in Gesprächen oft verwendet. Dass früher vieles anders war, dazu kommen mir auch Erinnerungen im Zusammenhang mit dem Erntedankfest in den Sinn. Früher – damit meine ich die Zeit vor fünf, sechs Jahrzehnten – war der Oktober der Hauptmonat für die Obsternte und vor allem für die Weinlese in meinem Südtiroler Heimatdorf. Die Bauern mit den Maischefuhren warteten in langen Reihen vor den Kellereigenossenschaften, dass ihre kostbare Fracht vor dem Abladen abgewogen würde, und einen „in der Luft liegenden“ Traubenduft verbinde ich mit dem Oktober, jenem Monat, in dem in meiner Jugendzeit das neue Schuljahr begonnen hatte. Manche Apfelsorten, wie der „Morgenduft“, wurden sogar erst nach dem ersten Frost geerntet. Und jahrzehntelang wurde in meiner Heimatpfarre das Erntedankfest auch erst am Sonntag nach Allerheiligen gefeiert: mit einer apfelbestückten Erntekrone und einer den großen Erntekorb überquellenden Fülle an Früchten. Erntedank – nach dem Allerheiligenfest mit dem Totengedenken – gleichsam ein Fest dankbarer Erntefülle, ein Vorgeschmack auf das verheißene „Leben in Fülle“.

Bedingt durch die Umstellung auf neue Apfel- und Rebsorten und wohl auch den Klimaveränderungen geschuldet, beginnt die Ernte vieler Apfelsorten mittlerweile bereits im August (früher war nur der Gravensteiner ein „Früher“). Bereits im September geben die Kellereigenossenschaften ihren Mitgliedern über eine App den geeigneten Zeitpunkt für den Beginn der Lese der jeweiligen Traubensorte bekannt.

Die Feier des Erntedankfestes wurde in der Zwischenzeit in meiner Heimatpfarre auf den Sonntag vor Allerheiligen verschoben. Und so hängt über dem Altar, vor dem zu Allerheiligen für jede(n) seit dem letzten Allerheiligenfest Verstorbene(n) eine Kerze aufgestellt wird, die Erntekrone. Das ist für mich ein berührend-tröstliches Bild für das jenseitige „Leben in Fülle“ nach den diesseitigen Mühen.

Früher war vieles anders, aber nicht unbedingt besser. Das betrifft auch die Gestaltung der Verabschiedung für die Verstorbenen. Als düster und beklemmend habe ich noch die Begräbnisgottesdienste in meiner Kindheit in Erinnerung mit wenig Spielraum für persönliche Beiträge und Abschiedsrituale. Es mag vielleicht seltsam klingen, aber mittlerweile erlebe ich den Großteil der Abschiedsgottesdienste wie ein persönliches Erntedankfest: Da gibt es Gegenstände oder Symbole, welche das Wesen der/des Verstorbenen zum Ausdruck bringen. Oft sind es auch humorvolle Anekdoten, die die Persönlichkeit nachzeichnen. Der Rückblick auf die Lebens-Stationen sammelt erntegleich die Früchte des irdischen Mühens ein. So wird der Abschied von lieben Menschen durch persönliche Gestaltungsmomente beim Trauergottesdienst zu einem tröstlichen Lebens-Erntedank-Fest. Das alljährliche Totengedenken zu Allerheiligen ermöglicht uns, die Auferstehungshoffnung, der wir unsere lieben Verstorbenen anvertraut haben, in Gemeinschaft zu teilen und daraus Kraft für unser Leben zu schöpfen. *Elisabeth Pauer*



Auf den Spuren von Carl Lampert

Rund 50 Teilnehmer bei der Wallfahrt nach Vorarlberg zu Orten, an denen der Märtyrer wirkte

Die Basilika Rankweil ist ein wunderschöner Ort. Von der Wehrkirche auf dem Liebfrauenberg, einem 45 Meter hohen Felsen mitten im Ort, hat man einen weiten Blick in beide Richtungen des Rheintals und hinüber in die Schweiz, von wo man lange Zeit räuberische Überfälle befürchtete. Verschont von Krieg wurde Rankweil dennoch nicht, 1445 wurde die Kirche im Zürcher Krieg durch einen Brand stark beschädigt. 1657/58 erbaute man die berühmte Loretokapelle, das Ziel der bekannten Wallfahrt.

Dem Nationalsozialismus huldigte man in Rankweil freilich kaum weniger, heuer erschien eine bemerkenswerte Aufarbeitung der Geschichte von Meinrad Pichler. Insofern ist der Liebfrauenberg ein prädestinierter Ort für die Landes-Gedächtniskapelle tief im Felsen unterhalb der Kirche, die 2012 von den beiden Architekten Andreas Cukrowicz und Simon Metzler neugestaltet wurde. Das Licht, das

durch das kleine Fenster in den dunklen Raum fällt, lässt im Boden eingelassene Messingscheiben glänzen, die Sternbilder der nördlichen Erdkugel an bestimmten Tagen zeichnen, wie Msgr. Walter Juen erläuterte, der durch die Kapelle führte. So etwa jenes vom 7. April 30, dem angenommenen Todestag Jesu Christi, vom 10. August 1914 und vom 11. November 1918, den Sterbetagen des ersten und letzten Soldaten aus Vorarlberg im ersten Weltkrieg, vom 3. September 1939 und dem 9. Mai 1945, als der erste und letzte Soldat im zweiten Weltkrieg starb.

Gegenüber der kleinen Lichtöffnung nach draußen fallen alle zwei Sekunden Wassertropfen von der Decke und verbreiten einen sanften Klang. An der Seite des schlichten und weitgehend leeren Raums finden sich in einem Schrein zwei Bücher mit den Namen aller in beiden Weltkriegen vermissten und gefallenen Soldaten



Vor der Kirche St. Martin in Dornbirn hat 2012 der Künstler Hubert Matt den Carl-Lampert-Gedenkort gestaltet. Seine Skulptur aus sieben Betonröhren nannte er „Layer“ (dt. Schicht).

CARL-LAMPERT GEDENKGOTTESDIENST 2025

- **Sonntag, 16. Nov., 10 Uhr** Festgottesdienst mit dem Bischofsvikar Rudolf Bischof aus Vorarlberg



Elisabeth Heidinger (li.) erläutert die Gedenkstätte in Göfis

Vorarlbergs – außerdem der Rosenkranz des seligen Carl Lampert, den er im KZ bei sich trug. Auf seinen Spuren waren die rund 50 Wallfahrer aus Mariahilf und anderen Pfarren einen Tag lang unterwegs, die sich am Morgen eines sonnendurchfluteten Tags nach heftigen Regenfällen in den Tagen zuvor in Innsbruck aufgemacht hatten. Organisiert hatte die Fahrt Elisabeth Arroyabe.

Carl Lampert wurde am 13. November 1944 in Halle von den Nationalsozialisten durch das Fallbeil hingerichtet, er war der ranghöchste österreichische Geistliche, den die Nationalsozialisten ermordeten. Am 13. November 2011 wurde Lampert in Dornbirn seliggesprochen, wo seine kirchliche Laufbahn als Kaplan in der Jugendarbeit begonnen hatte, und wo die Wallfahrtsgruppe ihre erste Station machte. Der dortige frühere Stadtpfarrer Josef Schwab, eine der zentralen Personen bei der Seligsprechung, führte durch die imposante klassizistische Kirche St. Martin und ermöglichte dann eine ebenso beeindruckende wie berührende Begegnung mit zwei Dornbirnern, mit deren Familien Lampert befreundet war, und die ihn als Kinder noch kennengelernt hatten. Das Treffen fand in der Carl Lampert Kapelle statt, die sich an der Südseite der Kirche

befindet und durch ihre Wand aus Glasbausteinen eine farbige, warme Atmosphäre erhält. Von Georg Vith stammt eine Installation, die in einem blauen Band neben Polaroids Texte von Carl Lampert zeigt. Auf dem Altar befindet sich eine Nachbildung des Kreuzes aus Metalldraht, vor dem Lampert in der Haft Eucharistie gefeiert hatte.

Geboren wurde Lampert im Dorf Göfis, wohin die Gruppe zuletzt aufbrach. In der dortigen Pfarrkirche, die Anfang der siebziger Jahre des letzten Jahrhunderts an der Stelle der alten Kirche neu errichtet wurde, nach den liturgischen Vorstellungen des II. Vatikanischen Konzils, befindet sich in der rechten Seitenkapelle eine vor kurzem neu gestaltete Gedenkstätte an Carl Lampert mit einer Reihe von Kunstwerken und Gegenständen, die an ihn erinnern, so etwa die Tür zu seiner Zelle. Einblicke in das Konzept der Gedenkstätte gab Elisabeth Heidinger, die Geschäftsführerin des Carl Lampert Forums Vorarlberg, bevor Pfarrer Anno mit einer Andacht die Wallfahrt abschloss und die Gruppe aus Innsbruck zu selbst gebackenem Kuchen im Pfarrsaal von Göfis eingeladen wurde. *Gerd Henghuber*



Mehr erfahren über das Leben von Carl Lampert (QR-Code einfach mit dem Handy scannen):



Lange Nacht der Museen: „Sakrale Kunst in einer säkularen Welt“

Podiumsdiskussion mit Bischof Hermann Glettler am 4. Oktober 2025
und Besichtigung der Kunstkammer

Am Samstag, dem 4. Oktober 2025, findet bereits zum 25. Mal die „ORF-Lange Nacht der Museen“ statt. Mariahilf beteiligt sich auch in diesem Jahr und öffnet für Besucherinnen und Besucher nicht nur den runden Zentralbau mit der Kopie des berühmten Gnadenbilds von Lucas Cranach, sondern auch die Kunstkammer. In ihr werden aufgrund der besonderen historischen Funktion der Kirche Mariahilf für Tirol zahlreiche kostbare religiöse Objekte verwahrt. Normalerweise kann man die Kunstkammer nur nach Vereinbarung besichtigen. Anlässlich der Langen Nacht der Museen am 4. Oktober öffnet sie ab 18 Uhr für alle Interessierten, eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

◆ Um 19 Uhr findet in der Kirche Mariahilf eine Podiumsdiskussion statt zum Thema „Sakrale Kunst in einer säkularen Welt“. Gesprächspartner werden Bischof Hermann Glettler sein, selbst ein Künstler, der viele Ausdruckformen nutzt, sowie die bekannte Tiroler Künstlerin Patricia



Bischof Hermann Glettler

Aichner/dibk.at

Karg und der frühere Leiter des Bundesdenkmalamts Dr. Franz Caramelle.

◆ Um 20.30 Uhr beginnt in der Kunstkammer „Gedankenübertragung“, eine Lesung von Veronika Schmidinger aus den Briefen des seligen Carl Lamperts, Opfer des Nationalsozialismus.



Veronika Schmidinger
Innsbrucker Kellertheater

DIE „ORF-LANGE NACHT DER MUSEEN“ 2025

Samstag, 4. Oktober, 18 bis 24 Uhr, in ganz Österreich mit nur einem Ticket

Kunstkammer ab 18 Uhr geöffnet <https://langenacht.orf.at/>

18–19.30 **Kinderprogramm** – Quizrallye und Kreativstation

19 Uhr: **Podiumsdiskussion „Sakrale Kunst in einer säkularen Welt“**
mit Diözesanbischof Hermann Glettler

☐ **Fotobox** – Machen Sie Ihr digitales Foto vor dem Hintergrund sakraler Gegenstände und schicken Sie es, wohin Sie wollen

20.30 Uhr: **Lesung aus den Briefen Carl Lamperts**
"Gedankenübertragung" – Lesung von Veronika Schmidinger

Erfolgreiches Engagement für geflüchtete Mitmenschen

Einen mühsamen Weg sind die aus dem Bürgerkrieg in Syrien Geflüchteten sowie die Heimatvertriebenen aus der Ukraine gegangen. Unzählige Hürden haben sie mutig gemeistert und nun eine neue Heimat gefunden.

Eine Gruppe engagierter Pfarrmitglieder hat es sich zur Aufgabe gemacht, jene, deren Flucht in Mariahilf endete, bestmöglich zu begleiten und zu betreuen. Die ersten Begegnungen mit geflüchteten Christen aus Syrien fanden bei den Friedensgebeten in der Kapuzinerkirche statt. Das gab uns den Anstoß, aktiv zu werden. Die Gruppierung Refugium wurde im Juni 2016 gegründet und eine monatliche „Offene Stube“ in Mariahilf eingeführt, um in regelmäßigem Austausch zu bleiben, Lösungen für Probleme zu finden und auch mit anderen Pfarrmitgliedern ins Gespräch zu kommen.

Bei den syrischen Flüchtlingen hieß es bange und lange warten auf den Asylbescheid, denn erst bei positivem Bescheid war eine berufliche Tätigkeit erlaubt. Die Bemühungen waren letztlich erfolgreich. Heute haben „unsere“ Syrer längst Wohnung und Arbeitsplatz gefunden, vom Fahrer des „Öz-

talers“ hin bis zum Apotheker, und haben sich eine Existenz in Österreich aufgebaut.

Anders bei den Menschen, die im Juni 2022 aus der Ukraine zu uns kamen. Für sie war der Sprachunterricht von besonderer Wichtigkeit, denn ein Berufseinstieg war ihnen sofort erlaubt, aber meist waren Deutschkenntnisse unumgänglich.

Wir erwirkten vom Land Tirol, dass in dem leerstehenden Haus Höttinger Au 4 ukrainische Flüchtlinge einziehen konnten. Die beiden unbewohnten Stockwerke wurden von den Tiroler Sozialen Diensten (TSD) angemietet. Die Ukraine-Hilfsgruppe der Pfarre Mariahilf wurde gegründet.

Schnell war Leben im Haus, die TSD schickten uns bis zu 17 Personen, Familien und Frauen mit Kindern. Sie bezogen die acht Zimmer, zwei Küchen und zwei Badezimmer. Möbel, Lampen, Vorhänge, Bettwäsche, Küchenutensilien und vieles mehr wurden spontan und großzügig von Mariahilfer



Entspannte Atmosphäre – Lieder mit Oud-Begleitung werden vorgetragen

Pfarrmitgliedern gespendet, geliefert und montiert. Mittels der Aktion „Internet-Patenschaft“ konnte das Internet im Haus finanziert werden, sodass die Menschen mit ihren Verwandten in der Ukraine Kontakt halten konnten.



Zu m Abschluss ist es an der Zeit, all den vielen Hilfsbereiten unserer Pfarre, die beide Projekte tatkräftig und großzügig unterstützten, ein herzliches DANKE zu sagen.

Ein Hilfstransport für die Ukraine wird im Pfarrsaal zusammengestellt

Die monatliche „Offene Stube“ wurde wiederbelebt, wir haben Sprachkurse sowie für die Kinder Sportmöglichkeiten und eine Lernunterstützung angeboten und „unsere“ Ukrainer zu Ämtern, Ärzten, Schulen und vielem mehr begleitet. Eine glückliche Fügung führte Valentyna in unseren Kreis. Die gebürtige Ukrainerin spricht perfektes Deutsch und bot sich dankenswerterweise als Dolmetscherin an. Das war überaus hilfreich.

So wie schon während der „Syrer-Zeit“ war die „Offene Stube“ ein Ort des Austausch. Wir haben den Geflüchteten unsere Sprache, unsere Werte und unsere Kultur vermittelt und konnten im Gegenzug ihre Kultur etwas kennenlernen. Besondere Highlights waren die Köstlichkeiten aus der syrischen bzw. der ukrainischen Küche, die unsere Freunde für die Pfarrgemeinde im Pfarrsaal aufgetischt haben. Daneben konnten wir viele weitere Aktionen unter reger Beteiligung durchführen.

Im April 2025 trafen wir uns ein letztes Mal in der „Offenen Stube“. Die BewohnerInnen von Höttinger Au 4 sind ausgezogen, meistern ihr Leben nun eigenständig und auch die Kinder besuchen erfolgreich unterschiedliche Schulen. Wir werden auch mit „unseren Ukrainern“ weiterhin in Kontakt bleiben, gerade so, wie das auch mit unseren syrischen Freunden der Fall ist.

Wir vom Refugium und der Ukraine-gruppe blicken reich beschenkt durch die herzliche Dankbarkeit und die unerschütterliche Lebensfreude unserer Schützlinge auf diese Zeit zurück.

*Stellvertretend für die Mitglieder beider Gruppen
Herta Hasibeder*

Ein kurzer Rückblick einiger Mitglieder der Ukraine Gruppe bzw. der Refugium Gruppe:

- *Ein guter Umgang mit Geflüchteten gehört zum Herzschlag unseres Glaubens. Als ich 2023 nach Mariahilf kam, waren im Nachbarhaus schon eine ganze Reihe an Ukrainer:innen. Das hat mich ermutigt, auch eine ukrainische Mutter mit ihrer Tochter im Widum aufzunehmen und mit ihnen meine Küche zu teilen. Ich durfte Teil einer hoch engagierten Gruppe in unserer Pfarre Mariahilf werden. Das letzte Treffen der Gruppe mit unseren ukrainischen Freund:innen war Freude und Ermutigung, wie gut Integration gelingen kann. Innigen Dank an alle. Pfr. Anno*
- *Menschen auf der Flucht in der Pfarre zu begegnen, hat uns gutgetan. In unkomplizierter Zusammenarbeit und dank der großzügigen Hilfsbereitschaft vieler ist ein schönes Miteinander gewachsen. Unser Horizont hat sich ein Stückweit geöffnet für unbekannte Menschen und wenig vertraute*



Mit syrischen Freunden beim Höttinger Bild



Die Heiligen drei Könige aus der Ukraine

- Kulturen. Das Beispiel an Lebensmut und Fleiß von Menschen, die alles verloren haben, und die Verbundenheit mit ihnen sind Grund zur Dankbarkeit. Elisabeth Arroyabe*
- *Mir ist gut in Erinnerung, wie die erste Gruppe von ukrainischen Flüchtlingen angekommen ist. Ich glaube, dass sie angenehm überrascht waren, wie gemütlich die Zimmer durch viele Spenden der „Mariahilfer“ (Möbel, Wäsche, Spielzeug usw.) eingerichtet waren. Dass sie inzwischen Arbeit und eine eigene Bleibe gefunden haben und die Kinder in der Schule erfolgreich sind, freut mich sehr. Karla Dal Pont*

- *Ich bin noch immer beeindruckt vom Einsatz und dem Engagement der syrischen Christen, die von Anfang an große Anstrengungen unternommen haben, sich in Österreich zu integrieren. Die ukrainischen Flüchtlinge kamen zum Teil sehr traumatisiert an und die Sprachbarriere machte es schwierig zu verstehen, wie es ihnen wirklich ging. Es hat mich besonders beeindruckt, dass eine Alleinstehende, die ihren Ehemann und einen Sohn im Krieg verloren hat, sofort in der Gastronomie zu arbeiten begann. Rosi Wechselberger*

Gleichbleibende Termine in der Pfarre

- **Gottesdienste an Sonn- und Feiertagen:** jeweils um 10 Uhr
- **Sonntag-Vorabendmesse:** Samstag um 19 Uhr
- **Gottesdienst an Werktagen:** Freitag um 8 Uhr
- **Rosenkranz-, Kreuzweg- und Mai-Andachten:** Mittwoch um 18.30 Uhr (s. Aushang)
- **Beichtgelegenheit:** nach Vereinbarung
- **Vinzenzkonferenz:** jeweils am 1. Montag im Monat um 19 Uhr in der Mariahilfstube
- **Aktion „Warenkorb“:** an jedem ersten Wochenende in den geraden Monaten

Aus dem Pfarrgemeinderat

Liebe Pfarrangehörige,

am 17. Juni fand über Einladung der Diözese ein extern moderiertes Treffen des Pfarrgemeinderates statt, an der auch Generalvikar Roland Buemberger, Michael Schallner als Leiter des Zentralen Dienstes Personal der Diözese und Dekan Bernhard Kranebitter teilnahmen. Das Treffen diente dem Austausch zur zukünftigen Zusammenarbeit in unserer Pfarre. Die Befundaufnahme, aber auch die Diskussionsbeiträge im weiteren Verlauf des Treffens machten deutlich, dass die Mehrheit des Pfarrgemeinderates die derzeitige Situation als belastend empfindet. Moderatorin Karin Falschlunger erläuterte unter Berücksichtigung der verschiedenen Wort-

meldungen die Chancen einer Mediation. Ausgehend davon erklärte sich der Pfarrgemeinderat zu einer Erörterung der vorhandenen Konflikte im Rahmen einer eintägigen Klausur mit externer Moderation und unter Teilnahme der Diözesanverantwortlichen, insbesondere des Generalvikars Roland Buemberger, bereit, um Vereinbarungen für die zukünftige Zusammenarbeit zu treffen. Die Klausur findet am 20. September 2025 statt. Über das Ergebnis wird im Pfarrbrief berichtet werden.

In der zweiten Hälfte des Arbeitsjahres 2024/2025 absolvierten Irene Degn, Ilse Niederhuber, Franz Pauer und Matthias Zumtobel die Ausbildung zur/zum Wortgottesdienstleiter(in), die sie mit einem würdig gestalteten Wortgottesdienst am 3. Juni abschlossen. Ihre Dekrete erhielten sie von Pfarrer Anno anlässlich des Gottesdienstes am 29. Juni. Ich bedanke mich ausdrücklich für das Engagement unserer

„neuen“ Wortgottesdienstleiter:innen. Deren konkrete Tätigkeit in unserer Pfarre wird Gegenstand des Arbeitskreises Liturgie und des Pfarrgemeinderates im Herbst sein.

Am 18. Mai fand nach dem Sonntagsgottesdienst zum Thema „Schöpfungsverantwortung“ ein interessanter und gut besuchter Gedankenaustausch statt. Die Referate beleuchteten dieses für die Zukunft so wichtige Thema aus religiöser, aber



Großen Widerhall fanden die Gedanken zur Nachhaltigkeit

auch aus naturwissenschaftlicher Sicht. Näheres dazu ist in dem Beitrag zu den Nachhaltigkeitsveranstaltungen in unserer Pfarre nachzulesen. Ich bedanke mich bei den Referent:innen, aber auch unseren Pfarrgemeinderätinnen Klara Schlag und Sabine Wechselberger, die diese Veranstaltung musikalisch umrahmten. Mein besonderer Dank gilt Joseph Mubiru, der diese Veranstaltung initiierte und für das leibliche Wohl sorgte, und unserer Pfarrsekretärin Ilona, die an der Organisation mitwirkte.

Trotz der vielfältigen Herausforderungen für unsere Pfarre während des letzten Arbeitsjahres engagierten sich viele in unserer Pfarre. Ihre Tätigkeit ist unerlässlich für ein lebendiges Pfarrleben. In diesem Sinne wünsche ich allen mit der Landschaftlichen Pfarre Mariahilf Verbundenen, dass wir nach der hoffentlich erholsamen Sommerzeit gestärkt und voller Tatendrang gemeinsam in den Herbst starten können.

Wolfgang Hirn, Obmann des Pfarrgemeinderates

Gottesdienste (1.9.–14.12.2025)

Bitte beachten Sie auch die aktuellen Aushänge der Gottesdienstordnung!

- Fr. 5.9. 8 Uhr Herz-Jesu-Freitagsgottesdienst
 Sa. 6.9. 19 Uhr Vorabendmesse
7.9.2025 23. SONNTAG IM JAHRESKREIS
 10 Uhr Gottesdienst
- Fr. 12.9. 8 Uhr Heilige Messe
 Sa. 13.9. 19 Uhr Vorabendmesse
14.9.2025 24. SONNTAG IM JAHRESKREIS – KREUZERHÖHUNG
 10 Uhr Gottesdienst
- Mi. 17.9. 18.30 Uhr Rosenkranz-Andacht
 Fr. 19.9. 8 Uhr Heilige Messe
 Sa. 20.9. 19 Uhr Vorabendmesse
21.9.2025 25. SONNTAG IM JAHRESKREIS
 10 Uhr Gottesdienst
- Mi. 24.9. 18.30 Uhr Rosenkranz-Andacht
 Fr. 26.9. 8 Uhr Heilige Messe
 Sa. 27.9. 19 Uhr Vorabendmesse
28.9.2025 26. SONNTAG IM JAHRESKREIS
 10 Uhr Gottesdienst; anschließend „Raum für Gespräche“
- Mi. 1.10. 18.30 Uhr Oktober-Andacht
 Fr. 3.10. 8 Uhr Herz-Jesu-Freitagsgottesdienst
 Sa. 4.10. 19 Uhr Vorabendmesse
5.10.2025 27. SONNTAG IM JAHRESKREIS – ERNTEDANK
 10 Uhr Kinder- und Familiengottesdienst mit dem Kindergarten Mariahilf und dem Kinderchor; anschließend Agape am Kirchplatz unter dem Motto: „Wir teilen was wir bringen“
- Mi. 8.10. 18.30 Uhr Oktober-Andacht
 Fr. 10.10. 8 Uhr Heilige Messe
 Sa. 11.10. 19 Uhr Vorabendmesse
12.10.2025 28. SONNTAG IM JAHRESKREIS
 10 Uhr Gottesdienst
- Mi. 15.10. 18.30 Uhr Oktober-Andacht
 Fr. 17.10. 8 Uhr Heilige Messe
 Sa. 18.10. 19 Uhr Vorabendmesse
19.10.2025 29. SONNTAG IM JAHRESKREIS – SONNTAG DER WELTKIRCHE
 10 Uhr Gottesdienst; Missio Sammlung für die Weltmission
- Mi. 22.10. 18.30 Uhr Oktober-Andacht
 Fr. 24.10. 8 Uhr Heilige Messe
 Sa. 25.10. 19 Uhr Vorabendmesse
26.10.2025 30. SONNTAG IM JAHRESKREIS
 10 Uhr Gottesdienst
- Mi. 29.10. 18.30 Uhr Oktober-Andacht
 Fr. 31.10. 8 Uhr Heilige Messe

- Sa. 1.11. HOCHFEST ALLERHEILIGEN**
 10 Uhr Festgottesdienst für die Pfarrgemeinde
 13.30 Uhr Seelenrosenkrantz am Landesfriedhof Mariahilf
 14 Uhr Totengedenkfeier und Gräbersegnung am Landesfriedhof Mariahilf
- 2.11.2025 31. SONNTAG IM JAHRESKREIS – ALLERSEELEN**
 10 Uhr Feierliches Requiem für die Verstorbenen des Jahres mit dem Kirchenchor, anschließend Lichterprozession zum Landesfriedhof Mariahilf
- Mi. 5.11. 18.30 Uhr Rosenkranz-Andacht
 Fr. 7.11. 8 Uhr Herz-Jesu-Freitagsgottesdienst
 Sa. 8.11. 19 Uhr Vorabendmesse
- 9.11.2025 32. SONNTAG IM JAHRESKREIS – WEIHETAG DER LATERANBASILIKA**
 10 Uhr Gottesdienst; 13–16 Uhr Repair Café im Pfarrsaal
- Di. 11.11. Martinsfest – 17 Uhr Martinsandacht in der Kirche mit anschl. Martinsumzug mit dem Kindergarten und der VS Mariahilf
 Mi. 12.11. 18.30 Uhr Rosenkranz-Andacht
 Fr. 14.11. 8 Uhr Heilige Messe
 Sa. 15.11. 19 Uhr Vorabendmesse
- 16.11.2025 33. SONNTAG IM JAHRESKREIS**
 10 Uhr Festgottesdienst für den seligen Carl Lampert mit dem Bischofsvikar Rudolf Bischof aus Vorarlberg; Caritas Sammlung
- Mi. 18.11. 18.30 Uhr Rosenkranz-Andacht
 Fr. 21.11. 8 Uhr Heilige Messe
 Sa. 22.11. 19 Uhr Vorabendmesse
- 23.11.2025 CHRISTKÖNIGSSONNTAG**
 10 Uhr Gottesdienst
- Mi. 26.11. 18.30 Uhr Rosenkranz-Andacht
 Fr. 28.11. 8 Uhr Heilige Messe
 Sa. 29.11. 19 Uhr Vorabendmesse mit Adventkranzsegnung
- 30.11.2025 1. ADVENTSONNTAG**
 10 Uhr Kinder- und Familiengottesdienst mit Adventkranzsegnung; anschließend Pfarrcafé
- Mo. 1.12. –Fr. 5.12. um 7 Uhr Rorate Messen (am Freitag anschl. Rorate-Frühstück)**
- Mi. 3.12. 18.30 Uhr Rosenkranz-Andacht
 Sa. 6.12. 19 Uhr Vorabendmesse
- 7.12.2025 2. ADVENTSONNTAG**
 10 Uhr Gottesdienst
- Mo. 8.12. HOCHFEST MARIA EMPFÄNGNIS**
 10 Uhr Festgottesdienst für die Pfarrgemeinde
- Di. 9.12. –Fr. 12.12. um 7 Uhr Rorate Messen (am Freitag anschl. Rorate-Frühstück)**
- Mi. 10.12. 19 Uhr Taize-Gebet
 Sa. 13.12. 19 Uhr Adventlicher Buß- und Versöhnungsgottesdienst vor Weihnachten
- 14.12.2025 3. ADVENTSONNTAG**
 10 Uhr Gottesdienst mit stimmungsvollem Adventspiel; Sammlung für die Aktion „Bruder und Schwester in Not 2025“

KRANKENKOMMUNION

Allen Kranken und gehbehinderten Pfarrangehörigen bringen wir gerne die Kommunion.

Wir bitten um telefonische Vereinbarung direkt mit Pfarrer Anno:
(Tel. Nr. 0512 / 28 25 34 Dw. 12 oder 0676 / 87 30 71 94)

**GESPRÄCHEN RAUM GEBEN**

Schöpfungsverantwortung – Würde – Nachhaltigkeit



Wir laden Euch herzlich ein zu unserem
„Raum für Begegnung“

**am Sonntag den 28. September von
11 bis ca. 14:30 Uhr im Pfarrsaal Mariahilf.**



Wir hören Beiträge zum Thema, essen gemeinsam
und geben Gesprächen zum Thema Schöpfungsverantwortung,
Würde und Nachhaltigkeit Raum.



Um Anmeldung wird gebeten, bitte bis
spätestens 19.9. im Pfarrbüro

kanzlei-pfarre.mariahilf@dibk.at / 0512 282534

Freiwillige Spenden werden für einen guten
Zweck gerne entgegengenommen.

Genauere Informationen folgen.

**Öffnungszeiten der Pfarrkanzlei**

Dienstag	8.30–11.30 Uhr
Mittwoch	16–18 Uhr
Donnerstag	8.30–11.30 Uhr
Freitag	7.45–11.45 Uhr

Öffnungszeiten des Landesfriedhofes Mariahilf zu Allerheiligen

Samstag 1. November 2025 – Hochfest Allerheiligen
Der Friedhof Mariahilf ist für Sie geöffnet von 7.30–18 Uhr

Sonntag 2. November 2025 – Allerseelen
Der Friedhof Mariahilf ist für Sie geöffnet von 7.30–21 Uhr



Die Macht der Gewohnheit ... oder ... was die Gewohnheit macht

Prinzipiell finde ich Gewohnheiten eine gute Sache. Man kann sie lieb gewinnen, wie den 10 Uhr Kaffee. Sie können gesund sein, wie das tägliche Zähneputzen in der Früh. Gewohnheiten können unseren Alltag erleichtern und uns darüber hinaus Struktur geben in einer an sich schon hektischen und unbeständigen Zeit.

Betrachtet man sein Tun genauer, wird vielleicht jeder von uns auch Gewohnheiten finden, die eine Zeit lang praktisch und für den Tagesablauf wichtig – und damit auch „richtig“ waren, die aber, über die Zeit, ihre Daseinsberechtigung verloren haben.

Kochen zum Beispiel ist eine schöne Beschäftigung. Nimmt man den gesundheitlichen Aspekt selbst gekochter Speisen ernst, benötigt dies viel Zeit. Einkauf, Zubereitung, der Abwasch danach. Darum sieht die Realität oft anders aus: der Alltag ist stressig, der Griff zu Fastfood und Tiefkühltruhe praktisch. Was uns in schwierigen Situationen hilft, ist zunächst einmal gut.

Wird dies jedoch zur Gewohnheit, bin ich überzeugt, tut uns diese auf lange Sicht nicht mehr gut. Sie ist ungesund und teuer und produziert darüber hinaus viel CO₂ und Müll.

Vielleicht ist irgendwann wieder die Zeit, Kochen mit all seinen Sinnen als Entspannung zu sehen? Sich im Alltag wieder mehr Zeit für Dinge zu nehmen, die einem Freude bereiten, könnte unseren Blick darauf verändern, was uns wichtig ist und tut gut.

Ein anderes Beispiel: Eine liebe Bekannte, die wöchentlich mit ihrer Wanderrunde auf den Bergen unterwegs ist, erzählte mir kürzlich, dass sich ein paar in der Runde das Klimaticket kauften, während der Rest weiterhin mit dem Auto zu den gemeinsamen Wanderungen anreiste. Doch die Wanderungen veränderten sich durch die Nutzung der Öffis, aus demselben Weg hin und retour wurden Rundwanderungen mit ungeahnten

Möglichkeiten. Das überzeugte auch den Rest, heute nutzen alle das Klimaticket.

Dabei spreche ich hier nicht von Verzicht, sondern nur von Veränderungen, kleine Kurskorrekturen der eigenen Verhaltensweisen, sozusagen von Gewohnheiten 2.0, die viel Positives für einen selbst und gleichzeitig auch für andere und unsere Umwelt mit sich bringen.

Jeder von uns wird auch viele Dinge wissen, an die er sich nicht gewöhnen möchte. Ich las vor kurzem die Nachrichten. Ein Foto von einem Waldbrand in Deutschland war zu sehen und darunter stand: „Durch die fortschreitende Klimakrise wird es auch in unseren Breiten vermehrt Waldbrände geben, daran werden wir uns gewöhnen müssen!“

Wir werden uns an Katastrophen wie diese gewöhnen müssen. Klingt nicht gut.

Mag sein, dass wir es in gewisser Weise sogar tun. Wenn man täglich von humanitären und Naturkatastrophen hört, verdrängt man diese gerne gemeinsam mit dem eigenen Gefühl der Ohnmacht ein wenig aus seiner Wahrnehmung. Dieses scheinbare „Gewöhnen“ ist vermutlich ein Schutzmechanismus, der uns jedoch nicht davor bewahrt, selbst einmal betroffen zu sein.

Die Klimakrise schreitet voran und irgendwann könnte der Wald vor meinem Haus brennen, könnte meine Gesundheit, mein Heim, könnten meine Lieben bedroht sein.

Wenn wir weitermachen wie bisher, werden wir nicht vielleicht genau das verlieren, woran wir gewohnt sind? Sicherheit, unseren hohen Lebensstandard, Freiheit, Frieden?

Lohnt es sich vielleicht doch, über die eigenen Gewohnheiten nachzudenken? Kann ich mich daran gewöhnen, mit dem Auto langsamer zu fahren? Strecken zu Fuß, mit dem Rad oder den Öffis zurückzulegen? Kann ich mir etwas mehr Zeit nehmen, um bewusster einzukaufen? Kann ich unser gutes Tiroler Wasser aus dem Wasserhahn trinken statt täglich Limonade?

Ich frage mich immer wieder, warum es uns Menschen so schwerfällt, Dinge, die uns oder anderen augenscheinlich nicht guttun, zu verändern. Ich habe keine Antwort darauf.

Schön ist, dass Menschen es trotzdem tun. Um auf die Wandergruppe meiner Bekannten zurückzukommen, diese Gruppe hat eine Gewohnheit geändert und dadurch

für sich selbst einen Mehrwert in ihrer Freizeitgestaltung geschaffen. Gleichzeitig schützen und bewahren sie damit aber auch ihre geliebte Natur, die sie so gerne bewandern.

Wir hier besitzen die Freiheit, neu zu definieren, was uns wieviel wert ist und wieviel wir bereit sind, dafür zu verändern. Wir dürfen am eigenen Leib erfahren, wieviel lebenswerter Gewohnheiten 2.0 sein können und welche positiven Auswirkungen kleine Veränderungen haben können. Wir müssen es nur ausprobieren.



Ilona Reckziegel

Veranstaltungen zur Nachhaltigkeit

Auch in diesem Kirchenjahr tauchten wir gemeinsam wieder mit mehreren Veranstaltungen in das Thema Nachhaltigkeit, Würde und Schöpfungsverantwortung ein.

Da war als erstes unser zweites Mariahilfer Repair Café im April. Unser Team trat wieder mit Freude an, um Defektes von Textilien über Fahrräder bis Elektro zu reparieren. Auch eine Stofftierklinik hatten wir im Angebot, Hilfestellung bei Fragen zu Handy und Computerproblemen in unserer Erklärbar ebenso wie Kaffee und leckeren Kuchen.

Es war ein feiner Vormittag, fanden auch Alex und Lukas:

„Ich finde die Idee vom Repair Café sehr schön, ich bin selber ein großer Bastler und versuche alles so gut es geht zu reparieren, bevor ich es wegwerfe und was Neues kaufe. Durch diese Aktion kann man viele Dinge retten, die sonst einfach auf dem Müll landen würden.“

„Jeder war herzlich willkommen mit den kleinen Wehwehchen der alltäglichen Haushaltsgegenstände und die Wartezeit wurde durch köstlichen Kuchen

mit Kaffee versüßt. Ich freue mich schon auf das nächste Repair Café im Herbst.“

Weiter ging es Mitte Mai mit der Veranstaltung „Raum für Begegnung“ zum Thema „Schöpfungsverantwortung – Würde – Nachhaltigkeit“. Wolfgang hat an diesem Vormittag einen Beitrag mit uns geteilt. Er meinte dazu:

„Im Vorfeld war meine erstmalige Teilnahme am Raum für Begegnung eine kleine Überwindung - was erwartet mich, soll ich mich auf eine weitere Verpflichtung einlassen? Gleichzeitig hat mich die Möglichkeit gereizt, wenige Schritte von der Haustüre entfernt mehr über Uganda zu erfahren. Am Ende habe ich durch die Teilnahme neue Denkanregungen erhalten und den Austausch mit den Anwesenden als wertvoll empfunden.“

Joseph hat diese Veranstaltung gemeinsam mit mir organisiert und darum habe ich ihn um ein Resümee gebeten:

„Für diesen Tag schwebte uns ein intensives dialogisches Miteinander und Füreinander vor.“

Begonnen hat er mit einer thematisch passend gestalteten Sonntagsmesse, bevor im Pfarrsaal verschiedene Impulse durch Vorträge, musikalische Darbietungen und die Aufführung der „Geschichte vom Regenbogen“ gegeben wurden. Es gab viel Raum für sehr interessante Gespräche. Den Abschluss bildete ein geselliges Miteinander bei köstlichem afrikanischem Essen!

Gemeinsam stellten wir uns einige Fragen: Gibt es auch einen Dialog mit der Schöpfung? Und wie könnte dieser aussehen? Entgegen der lange als Freibrief für Unterdrückung und Ausbeutung interpretierten Bibelstelle „Macht euch die Erde untertan“, können wir zwar nicht mit der unlebenden Schöpfung reden, aber wir können uns ihr ehrfurchtsvoll nähern durch Staunen und durch verantwortungsvolle Taten.

Dieses Miteinander in der Schöpfungsverantwortung kann auch auf vielen Ebenen in der Pfarre angebahnt und geübt werden. Dabei kann uns synodales Verhalten des wertschätzenden Hinhörens Vorbild und Richtschnur sein. Dieses Miteinander im Dialog ist ein Weg von der individuellen Selbstbeweihräucherung, wie es die Farben in der Geschichte des Regenbogens tun, hin zu einer Übernahme von Verantwortung und Stärkung der Gemeinschaft, in dem wir nicht nur Brücken von Menschen zu Menschen bauen, son-

dern zwischen der ganzen Menschheit und der ganzen Schöpfung. Da wir als Menschheit Teil dieses globalen Problems der Zerstörung der göttlichen Schöpfung sind, dürfen wir auch im Dialog miteinander Teil der Verantwortung sein.“

Um Würde ging es auch im Film „Das Neue Evangelium“ von Milo Rau, den wir Ende Mai vorführten. In sehr kleinem, aber feinem Kreis konnten wir uns über den Film austauschen.

Josef schildert seine Eindrücke zu dieser Veranstaltung:

„Das neue Evangelium“ – ein Film weit außerhalb des üblichen Angebots in katholischen Pfarren – hat mich sehr zum Nachdenken gebracht. Er zeigt die Sicht eines prominenten Kunstschaffenden, der sich als bekennenden Marxisten bezeichnet, auf das Leben und Sterben Christi, verflochten mit der konkreten Situation von migrantischen Erntearbeitern in Süditalien. Für mich eine Anfrage an meinen Umgang mit dem Leben und Sterben Jesu und den Folgen daraus für mein Handeln in einer pluralistischen Gesellschaft.“

Bleibt, sich herzlich bei allen für ihre Eindrücke, die ich hier anführen durfte, zu bedanken. Ein herzliches Danke an alle, die diese Veranstaltungen mit ihrer Arbeit, ihrem Interesse und ihrem Dabeisein unterstützt haben.

Ilona Reckziegel

Auch in diesem Herbst wird es wieder ein Repair Café geben!

Unser Mariahilfer Repair Café findet am Sonntag, den 9.11.2025 von 13 bis 16 Uhr statt!

**REPAIR
CAFÉ**

Angeboten werden wieder die Bereiche Elektronik/Elektrik, Allgemeine Reparaturarbeiten, Näharbeiten, Fahrradwerkstatt, unsere Erklärbar und auch eine Teddybär- und Stofftierklinik sowie ein Café.

Für unser Team suchen wir Mitwirkende in den oben genannten Bereichen. Wenn jemand zusätzlich etwas anbieten möchte, freuen wir uns sehr.

Freiwillige Helferlein melden sich bitte in der Pfarrkanzlei. Auch allgemeine Fragen zum Repair Café beantworten wir dort gerne.

Wer kaputte Gegenstände gemeinsam reparieren möchte, Fragen zu Anwendungen auf seinem Handy hat oder einfach nur gemütlich bei einem Kaffee plaudern möchte – alle sind herzlich eingeladen, vorbeizukommen! Genaue Informationen folgen. *Ilona*

Bewegung, Tanz, Musik!

Gerade für die Senior/Innen hat unsere Pfarre seit Jahren ein großartiges Angebot: **Tanzen ab der Lebensmitte!** Ein 14-tägiges, fröhliches Zusammenkommen, um gemeinsam den religiösen Jahreskreis, die Weltgeschehnisse, unsere Befindlichkeit, ... im Tanzen, zu internationaler Musik, zum Ausdruck zu bringen. Nebenbei sind wir im Trend der Wissenschaft: unsere Gehirnzellen auf spielerische Art zu trainieren!

Wenn Sie neugierig sind, dann kommen Sie einfach schnuppern, Grundkenntnisse sind keine Voraussetzung. Rhythmusgefühl erleichtert den Einstieg. Kein Anspruch auf Perfektion, dafür Gemeinschaft, Spaß, und Begegnung!

Wir starten am **Dienstag, den 23.9.2025 um 15.30 Uhr** im Pfarrsaal und setzen im 14-tägigen Rhythmus fort.

Leitung: Felicitas Sarnthein

Ausflug der Mariahilfstube zur Karlskirche und in den Schlosspark Matzen

Kurz vor der Sommerpause stand der Ausflug der Senior:innen an. Beschwingt und gut gelaunt starteten wir am Mittwoch, den 11. Juni 2025 zu unserem Ausflug. Neben unseren Senior:innen der Mariahilfstube und interessierten Gästen, waren bei diesem Ausflug auch die Senior:innen der Vinzenzstube der Pfarre Wilten mit dabei.



Unser erstes Ziel war die Karlskirche in Volders, wir wurden überrascht mit zahlreichen interessanten Informationen des Chronisten Karl Wurzer, der uns durch die Karlskirche begleitete. Im Zuge des Autobahnbaues wurde sogar der Inn verlegt und eine neue Brücke gebaut, ab diesem Zeitpunkt war der Name „Bruggnkirche“ passé.

Beim Mittagessen wurden lustige Erinnerungen ausgetauscht. So meinte eine Dame, sie bestelle sich eine Graukas-Suppe, die hat ihr Mann immer gekocht. In der Küche desselben Haushaltes jammerten die Kinder: „Mama, was sollen wir heute essen, der Papa kocht schon wieder ...?“

Vom Mittagessen gestärkt, fuhren wir in den nahen Schlosspark Matzen und konnten dort die herrlichen Blumen, den Duft von frisch gemähtem Heu und die Sonnenstrahlen genießen. Der Park ist sehenswert mit seinem alten Baumbestand und den Teichen.

Den Ausflug konnten wir bei Kaffee und Kuchen abschließen. Wir nutzten die Pause im Schlosscafé zu einem Resümee: „Ich genieße den heutigen Tag so richtig, wir haben ein ausgezeichnetes Essen bekommen und von den interessanten Eindrücken und schönen Erlebnissen kann ich noch länger zehren.“

Karin Obererlacher

Vorschau: 1. Termin der „Mariahilfstube“ nach der Sommerpause: 8.10.2025.

Aus dem Pfarrleben

von Katharina Bodner-Krulis



Ungewohntes Licht zeigte eine neue Kirche



Gemeinsames Singen erfordert Abstimmung



Verschiedene Fahnen boten ein prächtiges Bild



Eine Aktion zur Unterstützung des Ferienlagers

Lange Nacht der Kirchen. Ein vielfältiges Programm lockte auch dieses Jahr wieder eine Vielzahl an Interessierte in unsere schöne Kirche: Ungebrochen war der Ansturm auf die Kirchturmbesteigung – immer wieder ein tolles Erlebnis für Jung und Alt! Musikalisch begeisterten ein afrikanischer Chor und Ensembles aus der Musikmittelschule Olympisches Dorf. Ganz besonders beeindruckte die Multimedia-Show, die den Kirchenraum – mit entsprechenden Highlights der Musikgeschichte untermauert – in ein neues, ungewohntes Licht rückte.

Sing-Gemeinschaft. Die Idee, dass der Kirchenchor und der Jugendchor einmal „gemeinsame Sache“ machen könnten, hat heuer zu Pfingsten Gestalt bzw. Klang angenommen. Die von Anno vorgeschlagenen Taizé-Lieder wurden zuerst im jeweiligen Chor einstudiert, und dann, unter der Leitung von Ruth Schlag gemeinsam gesungen und von Peter Waldner an der Orgel begleitet. Das gemeinsame Projekt hat Freude gemacht, was nicht nur im Lied „Feuer und Flamme“ pfingstlich begeistert zum Ausdruck gekommen ist! *Elisabeth Pauer*

Fronleichnam. Von St. Nikolaus nach Mariahilf führte die Prozession am Fronleichnamstag heuer, bei strahlendem Wetter, vorbei an den geschmückten Häusern und zahlreichen Schaulustigen (darunter staunende Touristen), bevor sie vor der Mariahilfkirche ihren Abschluss fand. Zusammen mit dem anschließenden Festl im Garten des Kindergartens war es auch diesmal wieder eine gelungene Demonstration gelebten Glaubens und froher Gemeinschaft.

Kuchenverkauf. Mit dieser Aktion, die am Wochenende Mitte Juni stattfand, leistete die Jungschar aktiv ihren persönlichen Beitrag zur Unterstützung ihres geliebten und heiß ersehnten Sommer-Ferienlagers. Mit dem Erlös konnten im Lager dann kleine und größere Extras finanziert werden, die nicht im Teilnehmerbeitrag eingerechnet waren, bzw. konnten damit im Bedarfsfall Teilnahmebeiträge subventioniert werden.

Disco. Die allgemeine Erleichterung rund um den Notenschluss und der abfallende Druck am Ende des Schuljahres fanden in der ausgelassenen und fröhlichen Stimmung bei der „Schulschluss-Disco“ ihren Ausdruck. Während am Nachmittag die Volksschulkinder „abrockten“, ging es am Abend bei den Jugendlichen schon heißer her – da war die eiskalte Granita von Alex genau das Richtige!



Prächtige Stimmung bei der Kinderdisco

Neue Wortgottesdienstleiterinnen und -leiter. An fünf Abenden haben sich vier Mitglieder aus unserer Pfarre auf ihren Dienst und ihre Verantwortung als Leiterinnen und Leiter von Wortgottesdiensten in einer von der Diözese angebotenen Ausbildung vorbereitet. Im Rahmen des Gottesdienstes am 29. Juni hat Pfarrer Anno die Ernennungsurkunde an Irene Degn, Ilse Niederhuber, Franz Pauer und Matthias Zumtobel überreicht und ihnen im Namen der Pfarrgemeinde viel Segen für die neuen Aufgaben gewünscht.



Vorstellung der neuen Wortgottesdienstleiterinnen

Grillfest. Nach dem Kinder- und Familiengottesdienst am 29. Juni, der sich mit den Möglichkeiten und Glücksmomenten der bevorstehenden Ferienzeit beschäftigte, fand bei strahlendem Sonnenschein das traditionelle „Grillfest zum Ende des Arbeitsjahres“ statt. Dank allen Helfern, Grillmeistern, Kuchenlieferanten, etc. wurde es wieder ein nettes und gelungenes Beisammensein im Kreise der „Pfarrfamilie“, wo jeder herzlich willkommen war.



Ein gemütliches Grillfest zum Abschluss

Pünktchen und Anton. Ab September wird unser pfarrliches „Dorf“ durch eine weitere Einrichtung bereichert: Im ehemaligen Benefiziatenhaus, das im Besitz des Landes Tirol ist und in den vergangenen Jahren als Unterkunft für Ukraine-Vertriebene gedient hat, findet die private Spielgruppe „Pünktchen und Anton“ ihre neue Heimat. Wir freuen uns über den Zuwachs und wünschen den Kleinen und ihren BetreuerInnen viel Freude und Erfolg.



Neue Spielgruppe im Benefiziatenhaus

Das Jungcharlager 2025 in Mutters

Es war bereits der 5. Juli, als es wieder hieß: Taschenpacken und auf nach Mutters! Das Jungcharlager fand wie jedes Jahr im Jungcharhaus in Mutters statt. Zu unserer Freude war das diesjährige Thema **Zirkus**. Es versprach uns allen viel Freude und Spaß. In den darauffolgenden Tagen hatte uns das Wetter einen Strich durch die Rechnung gemacht, doch wir ließen uns davon nicht unterkriegen. Somit fand vieles, wie zum Beispiel unser legendäre SPA-Day oder der Karaoke Abend, Indoor statt. Doch an einigen Tagen hatten wir auch Glück mit dem Wetter und konnten die Zeit im Wald verbringen oder die Dorfrallye machen.

Am Anfang des Lagers kam sogar unser Pfarrer Anno zu uns ins Lager und feierte mit uns einen Gottesdienst. Vielen Dank nochmal, Anno! Der vermutlich coolste Abend war der Bunte Abend. Viele von uns hatten Sketches, Rap-Einlagen oder das Vorspielen auf Musikinstrumenten vorbereitet. Als das Ferienlager nach dieser ereignisreichen ersten Ferienwoche vorbei war, war für alle von uns klar, dass wir nächstes Jahr wiederkommen und uns jetzt schon freuen!

Matilda



Hochspannung bei der Jongliershow



... selbst einmal ZirkuskünstlerIn sein



Tanz und Spaß auf der Wiese



Lagerfeuerromantik



„Pyramiden“ beim Akrobatikworkshop

Anmeldung zur Erstkommunion 2025/26

Im kommenden Schuljahr wird die Erstkommunion am Sonntag, den 19. April 2026 stattfinden.

Sollten Sie Ihr Kind für die Vorbereitung – startet im Jänner 2026 – anmelden wollen, so können Sie das ab Schulbeginn bis spätestens 31. Oktober 2025 im Pfarrbüro erledigen. Im November wird dann der erste Elternabend dazu stattfinden.

Wir freuen uns auf die Zeit der Vorbereitung mit den Familien und Kindern.

(RL Vincenz Krulis)

Treffpunkte für Generationen

- **Kirchenchor:** Dienstag um 19.30 Uhr
- **Jugendchor:** Freitag um 18.30–19.15 Uhr
- **Kinderchor:** Donnerstag um 17.15–18 Uhr
- **Jungschartreffen:** 1.–4. Klasse Volksschule am Freitag um 14.30–15.30 Uhr; Mittelschule und Gymnasium am Freitag um 17–18.30 Uhr
- **Seniorenachmittag:** zweimal im Monat, jeweils Mittwoch ab 14.30 Uhr
- **Tanzen ab der Lebensmitte:** zweimal im Monat, jeweils Dienstag ab 15.30 Uhr

**Bitte beachten Sie die
aktuellen Aushänge!**

Erntedank

GEBET

LIEBE

RESPEKT

ALLER-
HEILIGEN

GLAUBE

TAG

FREUNDE

SPASS

MUT

Wörter nur
senkrecht oder
waagrecht

H	R	F	G	E	B	E	T	O
K	A	T	M	G	U	E	A	M
I	L	N	E	X	J	R	G	A
S	L	R	S	I	M	N	I	R
R	E	S	P	E	K	T	P	F
F	R	C	A	X	E	E	W	R
S	H	I	S	G	K	D	A	E
N	E	T	S	L	U	A	Z	U
K	I	J	M	A	S	N	C	N
R	L	A	I	U	D	K	B	D
G	I	U	O	B	A	J	L	E
P	G	Y	K	E	Z	M	U	T
B	E	O	G	S	A	R	H	V
D	N	E	M	L	I	E	B	E

Finde den richtigen Weg zum Obstkorb!



Beim Lösen des Rätsels gibt es im Pfarrsekretariat eine kleine Belohnung ;)

Sommer im Kindergarten

Ein Blick zurück ...

Während einige Kinder schon nach Schulschluss in den Sommer starteten, begannen für 18 Kinder noch gemeinsame Sommertage bei uns im Kindergarten.

Fünf weitere Wochen war der Kindergarten geöffnet, und unsere Sommerkinder verbrachten, je nach Bedarf, unterschiedlich viele Tage bei uns.

Bei Schönwetter wanderten wir über den Planötzenhof zurück bis vor unsere Kindergarteneingangstüre, fanden am Spielplatz auf der Hungerburg einen Goldschatz, schlüpfen im Märchenwald in die Rollen von Igel und Hase und genossen unsere Jause am Grünen Boden oder verbrachten die sonnigen Tage bei Wasser, Sand und Matsch.

Zogen dunkle Wolken auf und trieben uns die Regentropfen ins Haus, ging das gemeinsame Treiben bei Spiel, Musik, Zeichnen und Werken ... weiter.

Langeweile kam dabei nie auf.

Ein Blick nach vorne ...

Nachdem wir uns am Ende des vergangenen Kindergartenjahres von einigen unserer Wegbegleiter verabschieden mussten – Martin zog aus privaten Gründen in die Steiermark, Teresa wechselte in eine weitere Babypause und Jennifer ist auf der Suche nach einer neuen Herausforderung – starten wir mit einer neuen Team-Zusammensetzung ins neue Kindergartenjahr.

Frau **Anna Wörle** wird als Elementarpädagogin die Gruppe „Sonnengelb“ übernehmen.

Frau **Lucia Plankensteiner** startet als Kindergartenassistentin in der Gruppe „Wiesengrün“, und Frau **Heidi Aufderklamm** wird für einige Wochenstunden beide Gruppen bei diversen Unternehmungen unterstützen.

Liebe Anna, liebe Lucia und liebe Heidi, wir freuen uns schon sehr auf euch! Wir wünschen euch ein gutes Ankommen in Mariahilf und einen guten Start ins neue Kindergartenjahr!! „Schön, dass ihr nun bei uns seid!“



Im Märchenwald



Auf Schatzsuche



Gemeinsames Entdecken

KINDERGARTENEINSCHREIBUNG FÜR DAS KINDERGARTENJAHR 2026/27

Montag, 12. Jänner 2026 von 14–16.30 Uhr und Dienstag, 13. Jänner 2026 von 8–10 Uhr.
Wir bitten die Eltern, ihr Kind und die Geburtsurkunde mitzubringen.

Kontaktadresse: Astrid Greiter-Soratroi Tel. 0512 288606 Mail: kindergarten.mariahilf@aon.at

Herrlicher, bunter, musikalischer Herbst

Feste, Konzerte, Reisen – das hat alles Platz im neuen
Abendmusik-Koffer für die Saison 25/26

Der Vorhang für unsere neue Saison geht dieses Mal schon ein bisschen früher auf als gewohnt. Wir feiern nämlich Geburtstag: zarte 25 Jahre wird die Konzertreihe alt. Und dieses Jubiläum begehen wir mit einem Fest. Wir bieten unserem Publikum die Gelegenheit, im Kulturgasthaus *Bierstindl* fürstlich zu tafeln. *Fürstlich zu tafeln* nach barocker Manier heißt aber, dass eine erlesene Tafelmusik auf keinen Fall fehlen darf, sie ist geradezu unverzichtbar. Diese kommt von einem der ganz großen Geigenvirtuosen seiner Zeit, Heinrich Ignaz Franz von Biber. Eine seiner gedruckten Sammlungen mit instrumentaler Kammermusik ist dezidiert als Tafelmusik ausgewiesen: Die *mensa sonora*, die klingende Tafel. Feiern Sie mit uns das Leben, die Musik und die barocke Lebenslust (Sa, 27.9., 19 Uhr, Bierstindl).

Der Oktober bringt eine Steigerung im adeligen Ranking: War der September *fürstlich*, so wird der Oktober *königlich*. Wir besuchen den *Sonnenkönig Ludwig XIV.* in seinem märchenhaften Schloss in Versailles. Er machte dieses Schloss zum Zentrum der europäischen Kultur. Die Pracht und der Glanz der Musik sollten Macht und Prestige des absolutistischen Herrschers demonstrieren. Das *Concerto Stella Matutina* entführt uns in diese Welt und präsentiert uns beein-

druckende Barockorchesterwerke von bevorzugten und besonders geförderten Komponisten (So, 19.10., 19.30 Uhr, Canisianum).

Das *Concerto Stella Matutina* kann aber nicht nur Konzerte, sondern auch Oper ... das beweist das Barockorchester mit der szenischen Aufführung der Oper *Il barbiere di Siviglia* von Gioachino Rossini. Wir besuchen diese Aufführung im Rahmen unserer Orgelfahrt nach Oberbayern, die uns am nächsten Tag einige der wertvollsten und spannendsten Orgeln dieser Region beschert (Fr 7.-Sa 8.11., Anmeldung unter office@innsbrucker-abendmusik.at).

Abgerundet wird der Herbst mit einem Konzert des französischen Bläserensembles *Into the Winds*. Die fünf jungen Musiker:innen besuchen uns bereits zum zweiten Mal und lassen wieder die faszinierenden Klangwelten des Spätmittelalters aufleben. Lassen Sie sich von Schalmeyen, Krummhörnern, Zugtrompeten, Dudelsäcken, Flöten, Perkussionsinstrumenten und allerhand Raritäten überraschen uns betören (Fr, 14.11., 19.30 Uhr, Canisianum).

Karten online unter www.innsbrucker-abendmusik.at, telefonisch unter 0699 11170566 & bei allen Ö-Ticket Vorverkaufsstellen

Kristin Balassa – Organisation der Konzertreihe
Innsbrucker Abendmusik

Ihr direkter Kontakt zur Pfarre Mariahilf

Widum und Pfarrkanzlei:

Dr. Sigismund-Epp-Weg 1, 6020 Innsbruck

Pfarrer: Anno Schulte-Herbrüggen

Tel. 0676/87307194

Mail: pfarrer.anno@dibk.at

Pfarrkanzlei: Ilona Reckziegel, Karina Gronau

Di & Do 8.30–11.30, Mi 16–18, Fr 7.45–11.45

Tel. 0512/282534 Fax: 282534 – 11

Mail: kanzlei-pfarre.mariahilf@dibk.at

Pfarrhelfer: Vincenz Krulis

Tel. 0512/282534 Mail: v.krulis@aon.at

Pfarrgemeinderat: Wolfgang Hirn

Mail: wolfinz1@gmail.com

Pfarrkirchenrat: Andreas Gstrein

Mail: andreas.gstrein@twi.at

Mesner: Klaus Falkner

Tel. 0650/7722520 Mail: klaus.falkner@aon.at

Pfarrkindergarten: Astrid Greiter-Soratroi

Tel. 0512/288606 Mail: kindergarten.mariahilf@aon.at

www.pfarre-mariahilf.tirol/kindergarten

Friedhof: Martin Jaufenthaler

Tel. 0676/8850882339 Mail: martin.jaufenthaler@tirol.gv.at

www.facebook.com/pfarremariahilfinnsbruck/

Web: www.pfarre-mariahilf.tirol

Das Sakrament der Taufe empfangen:



- 03.05.2025 **Lea Sofia Elisabeth Albrecht**, geb. am 6.5.2020, Tochter der Agnieszka und des Matthias Albrecht, wohnhaft in der Pfarre Innsbruck-Hötting;
- 10.05.2025 **Theodor Jonathan Egger-Hörschinger**, geb. am 21.1.2025, Sohn der Anna-Sophia und des Valentin Egger-Hörschinger, wohnhaft in der Pfarre Mariahilf;
- 17.05.2025 **Gabriel Andreas Althaler**, geb. am 24.6.2024, Sohn der Denise Oberacher und des Lukas Althaler, wohnhaft in der Pfarre Innsbruck-Neu-Rum;
- 24.05.2025 **Raphael Franz Amberg**, geb. am 2.8.2024, Sohn der Judith Amberg und des Steffen Rickers, wohnhaft in der Pfarre Mariahilf;
- 31.05.2025 **Julie Marlene Frick**, geb. am 12.7.2024, Tochter der Theresa Frick und des Massimo Ligazzolo, wohnhaft in der Pfarre Innsbruck-Guter Hirte;
- 31.05.2025 **Marie Rosa Frick**, geb. am 1.2.2020, Tochter der Theresa Frick und des Massimo Ligazzolo, wohnhaft in der Pfarre Innsbruck-Guter Hirte;
- 31.05.2025 **Jana Sophia Lindtner**, geb. am 25.9.2024, Tochter der Ariana und des Richard Lindtner, wohnhaft in der Pfarre Mariahilf;
- 21.06.2025 **Paula Sophie Ringer-Widmoser**, geb. am 1.4.2024, Tochter der Maria und des Lukas Ringer-Widmoser, wohnhaft in der Pfarre Mariahilf.

Gottes Segen begleite sie auf all ihren Wegen!

In Gottes Ewigkeit sind uns vorausgegangen:



- 19.05.2025 Herr OStR Dr. **Peter Klingler**, verst. in Hall in Tirol (im 92. Lj.), beerdigt am Friedhof Mariahilf;
- 09.06.2025 Frau **Rosa Thaler** geb. Huber, verst. in Innsbruck (im 97. Lj.), beerdigt am Friedhof Mariahilf;
- 10.07.2025 Frau **Margarethe Hupfauf** geb. Köchl, verst. in Innsbruck (im 93. Lj.), beerdigt am Friedhof Mariahilf;
- 21.07.2025 Frau **Erika Greuter** geb. Handl, verst. in Innsbruck (im 81. Lj.), beerdigt am Friedhof Mariahilf.

Herr, gib ihnen die ewige Ruhe! Und das ewige Licht leuchte ihnen!

Der nächste Pfarrbrief erscheint zu Beginn des Advents

Impressum / Offenlegung

Medieninhaber: Landschaftliche Pfarre Mariahilf, Dr. Sigismund-Epp-Weg 1, 6020 Innsbruck, vertreten durch Pfarrer Dr. Anno Schulte-Herbrüggen

Unternehmensgegenstand: röm.-kath. Pfarre
Herausgeber: Pfarrer Dr. Anno Schulte-Herbrüggen, Dr. Sigismund-Epp-Weg 1, 6020 Innsbruck

Hersteller: Amt der Tiroler Landesregierung, Sachgebiet Landeskanzleidirektion, Eduard-Wallnöfer-Platz 3, 6020 Innsbruck

Verlags- und Herstellungsort: Innsbruck

Blattlinie: Kommunikationsorgan der Landschaftlichen Pfarre Mariahilf

Alleininhaberin

Das Epitaph des Joseph Freiherr von Sperges

In der Vorhalle der Landschaftlichen Pfarrkirche Mariahilf befindet sich ein klassizistisches Marmorepitaph, das nach einem Entwurf des Telfer Malers

Josef Schöpf vom Brunecker Bildhauer Philipp Jakob Santer ausgeführt wurde und an Joseph Freiherr von Sperges erinnert. Es zeigt die an einer Urne trauernde, antikisch gewandete Gestalt der personifizierten Tyrolia als Zeichen der Trauer des Landes um den hochverdienten Juristen, Historiker und Diplomaten. Sperges, der einer alten Tiroler Beamtenfamilie entstammte, wurde am 26. Jänner 1725 in Innsbruck als Sohn des 1732 geadelten Gubernialrates und Archivars Anton Dionys

Spergser geboren und absolvierte nach dem Besuch des Gymnasiums ein Studium an der juristischen Fakultät in Innsbruck. Sein besonderes Interesse galt den antiken Inschriften, der Heimatkunde und der Tiroler Landesgeschichte. Nach Abschluss seines Studiums wurde Sperges 1748 Sekretär des Stadthauptmanns von Trient

und 1750 Sekretär einer Kommission, die die Grenze zwischen der Grafschaft Tirol und der Republik Venedig vermessen sollte. 1754 erhielt er den Auftrag

eine Karte des südlichen Tirol zu erstellen. Auf diesen

Vorarbeiten basiert der Atlas Tyrolensis von Peter Anich, der die abschließenden Vermessungen durchführte.

1759/60 erfolgte die Berufung von Sperges in das Außenministerium, wo er die Konzepte des Staatskanzlers Anton Graf Kaunitz für das Archivwesen und Grenzangelegenheiten erstellte. 1766 wurde Sperges Leiter des italienischen Departments der Staatskanzlei und zuständig für die Steuer-

und Verwaltungsreform in

Mailand, 1783 ernannte ihn der Kaiser zum Vorsitzenden der Wiener Kunstakademie, die er großzügig förderte. Nach dem Tod von Sperges, der am 26. Oktober 1791 in Wien oder Udine verstarb, stifteten die Tiroler Landstände um 1800 sein Marmorepitaph.



Dr. Reinhard Rampold



Unsere Kunstkammer ...

lädt Sie zum Besuch ein! Führungen für Gruppen und auch spezielle Kinderführungen sind möglich.

Termine vereinbaren Sie in der Pfarrkanzlei:

Tel. 0512/282534,

kanzlei-pfarre.mariahilf@dibk.at

